

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlich Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 25 A. Reclamen unter dem Redaktionsstrich (4spaltig) 75 A. vor dem Familienrecht (6spaltig) 60 A.

Annahmefrist für Anzeigen

Abend-Ausgabe: Mittw. 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Mittw. 4 Uhr. Bei den Blättern und Anzeigern ist eine halbe Stunde früher.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder bei den Subskribenten... Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Donnerstags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition

Leipzig, Hauptstr. 14, part. und Köhlerplatz 7. Filialen: Alfred Gahn vorm. C. Klemm's Contin., Unterfildstr. 3 (Postamt), Louis Köpcke, Hauptstr. 14, part. und Köhlerplatz 7.

Nr. 54.

Donnerstag den 30. Januar 1902.

96. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Die holländische Vermittlung und die Gageer Friedenskonferenz. Angeführt der Thatsache, daß Holland Schritte zur Beendigung des Boerenkrieges gethan hat, ist es angebracht, aus der ersten der drei von der Gageer Friedenskonferenz angenommenen Conventionen diejenigen Punkte und Bedingungen herauszuheben, die sich auf diese Art der Vermittlung beziehen.

Wellington (Neuseeland), 29. Januar. Fünf-hundert Officiere und Mannschaften mit Pferden sind heute nach Südafrika abgegangen, weitere fünf-hundert folgen am 8. Februar.

Eine deutsche Bildungseinheit in Transvaal in Gefahr!

Das deutsche Element hat von jeher nach dem englischen in Südafrika die bedeutendste Rolle gespielt. Deutsche Firmen weiteten sich mit den größten englischen in dem Import aller Artikel, die das indusirielle Südafrika von den allen Kulturländern beziehen muß.

Die Regierung des Landes trat ebenso freudig für die Verwirklichung des Gedankens ein, wie sich das Vaterland beglückwünschte, den Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Während die erste ein herrlich gelegenes Grundstück zur Verfügung stellte, hielten sich deutsche geübte Leute in Südafrika und Deutschland reichlich zu den eingeleiteten Sammlungen ein.

Politische Tageschau.

Leipzig, 30. Januar. Wenn in den Berichten über die gestrige Sitzung des Reichstages gesagt ist, er sei in die zweite Sitzung des „Toleranzantrages des Centrums“ eingetreten, so ist das nicht ganz richtig; der sogenannte Toleranzantrag des Centrums war viel umfassender, aber in der Commission, der dieser Antrag überwiesen wurde und die ihn in 16 Sitzungen beraten hat, kamen die Antragsteller zu der Ansicht, daß es besser wäre, von ihren Forderungen eine ganze Anzahl, und zwar diejenigen, die zu den schwersten Bedenken Anlaß gaben und daher die geringste Aussicht auf Erfolg hatten, einstweilen fallen zu lassen.

Feuilleton.

Rittmeister Eckhoff.

„Ich komme nicht besonders gern, auch sind Dörings sehr früh nach Hause gegangen.“ „Warum das?“ fragte die Mutter aufhorchend, „sie gehören doch noch immer zu den Lieben!“ „Ich — weiß es nicht mehr!“ stammelte Margot verwirrt.

Der Beamte schien aber ausschließlich mit dem Aufzählen der Gedächtnisse beschäftigt zu sein, und die Hausfrau sah ihm genau auf die Finger. „Was bekommen Sie?“ fragte Fräulein. „Hühnerfleisch“, sagte er, „so ein albernem Scherz“, sagte er in Gedanken voraus, denn daß der Herr Rittmeister für Vergessenheit absolut gedankenlos war, ohne es natürlich nicht, und daß auch zu wenig Beobachtungsgabe, um es zu bemerken.“

„Das war natürlich, als daß er der Frau und den Kindern gegenüber den Tränen heraushielte! Und da die Fräulein nicht jenes schöne Gleichmaß der Seele, jene echt vorwache Beherrschung besaß, wie Dörings' Mutter, sondern gleichfalls leicht gereizt war, ganz insbesondere, auch durch ihren unbewußten leidenden Zustand oft getroffen und mürrisch war, so hatte sie in der Zeit der gegenseitigen Verheiratung in dieser kleinen Familie, deren Lebensverhältnis sie den Grundton zu einem schmerzhaften Klänge hielten, geradezu ein unangenehmes und gegenseitig verletzend gehalten, daß jedes laut ausgesprochene Wort so zu sagen zum Hebelwurf wurde!“

„Ich habe dich“, sagte sie dann mit erlösendem Stimm, „geh“ doch der Dörings mit vor, Hans, und sage es.“ Diese Wendung war dem Vater gar nicht recht, auch kam sie ihm höchst unermarct. Es war ihm ein Bedürfnis gewesen, sich für die außerordentliche Seltsamkeit schuldig zu halten, und wie immer, wenn er in Verlegenheit gerieth, war ihm die Junge mit dem Verstande durchgegangen.